

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Müll, Bernsdorf, Wilsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Rendsdorf, Ortmanndorf, Müllsen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllsen, Rübenschappel und Zirfshelm

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 183.

Wöchentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang.
Sonntag, den 9. August

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., Einzelhefte 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchmanstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Bezugsstellen sind: Kreispostamt Gumboldt mit 10, für auswärtige Bezugsstellen mit 15 Pfg. bezugsfähig. Abonnementpreis 50 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweifache Seite 30 Pfg. Telegramm-Adresse: Lichtenstein. Fernsprechnummer Nr. 7. Redaktions-Anschluß Nr. 7.

Montag, am 11. August 1913, nachmittags 3 Uhr,
sollen in Müllsen St. Nikola 7500 Stück Zigarren öffentlich versteigert
werden. Sammelort der Bieter: Oberster Richteramt.
Lichtenstein, den 7. August 1913.
Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts.

Stadtmuseum

vormittags 11-12 Uhr mittags jeden Sonntag geöffnet.

Nr. 1. 2183.

Bekanntmachung.

Das Betreten der zwischen der Kreuzung Zw. dauer Straße und der Friedrichstraße befindlichen Böschung ist strengstens verboten. Auch wird das Befahren mit Straßen und bergelassen nach den an der Friedrichstraße stehenden Obstbäumen ausdrücklich untersagt.

Zu Verhinderungen werden mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Lichtenstein, am 6. August 1913.

Der Stadtrat.

226a.

Das Wichtigste.

* Das Militärflugzeug „B. 4“ stieg gestern abend 8.55 Uhr in Gotha zur Fernfahrt nach Königsberg auf. Die Führung hat Oberleutnant Falobi.

* Zum Präsidenten des Oberlandesgerichts ist der Ministerialdirektor im Justizministerium Geheimrat Dr. Gieseler ernannt worden. Sein Nachfolger im Ministerium wird Geheimrat Rat Wilsdorf.

* Vor dem Swinemünder Strande kenterte gestern das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Siebzehn Personen sind ertrunken.

* Der französische Senat hat das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit mit 254 gegen 37 Stimmen angenommen.

* Der bulgarische Friedensschluß wird überall mit Freude begrüßt. Am Donnerstag fand in Konstantinopel der Schritt der Großmächte in der Adrianopeler Frage statt.

* Der englische Oberst Cobby stürzte gestern auf dem Flugfeld bei Aldershot mit einem Passagier ab. Beide waren sofort tot.

Der Frieden von Bukarest

schließt den zweiten Teil des Balkankrieges. Ob schon den ganzen? Ein großes Reich wird zerstört, aber was nun entstanden ist, vorausgesetzt, daß die Mächte die Abmachungen billigen, löst das Rationalitätenproblem auch nicht resolos. Es bleiben bittere Rückstände. Grenzfragen sind gelöst, die nicht leicht aus dem Gedächtnis der Völker schwinden werden, und doch sollen nun große Teile des bulgarischen Stammes sich unter serbische und griechische, umgekehrt Griechen und Serben, wenn auch in geringerer Zahl, unter bulgarische Herrschaft beugen. Ohne Reibungen wird das nicht abgehen. Das Gleichgewicht der Kräfte auf der Halbinsel wird sich erst allmählich wieder einstellen. Mit dem bulgarischen Sturz über die durch eigene Schuld heraufbeschworene Demütigung wird man noch lange rechnen müssen, und auch der Türkei wird, mit oder ohne Adrianopel, schon wegen der vielen Muselmanen, in Mazedonien und Albanien auf Wiedervergeltung sinnen. So bleibt denn vorläufig vieles, wenn nicht alles, in der Schwebe. Aber des Friedens dürfen wir uns doch von ganzem Herzen freuen. Selten hat ein Krieg so deutlich gezeigt, wie unendlich viel gerade dort unten noch an Kulturarbeit zu leisten ist und wie dünn der christliche Firnis ist, den die jahrhundertelange Herrschaft des Islam der Balkanien gelassen hat. Mehr denn dreihunderttausend Menschenopfer sind gefallen, Hunderte von Dörfern sind zerstört, man müßte kein menschliches Empfinden haben, wenn man nicht aufstöhnen wollte, daß nun endlich die Waffen ruhen sollen. Hoffentlich ist nun nach den furchtbaren Erfahrungen des Krieges auch zu stiller Erneuerung der Weg frei, und die „Sieger“ können beweisen, daß sie sich nicht bloß auf die harte Arbeit des Krieges verstehen.

Ueber die neuen Grenzen wird aus Bukarest gemeldet: Die im Friedensprotokoll festgesetzte Grenze zwischen Bulgarien und Grie-

chenland beginnt am westlichen Ende des Belaschika-Gebirges zwischen Strumiza und Dorian, verläuft den Stamm dieses Gebirges entlang nach Zäzäferi und bis zum Dorfe Topolniza, geht über den Strumizfluß nach Rodscha-Tschiflik, Tschengane, Kalesi zur Kruppe 1800 und zum Dorfe Lovtscha, von dort südwärts zu den Kruppen 660 und 1150, weiter zum Dorfe Periza, nordöstlich zum Gipfel Karokova, von dort südlich bis Tschadirtaja, nördlich nach Wolkabat, südlich zum Gipfel Kajindschal, zu den Kruppen 1587 und 985, nach Karokova und den Kruppen 1177 und 1845, dann südlich zum Gipfel Tschigja, weiter über das Rajen-Plateau zur Eisenbahnstation Okschilar und die Westa entlang bis zum Meere.

Die serbisch-bulgarische Grenze beginnt an der Westecke des Belaschika-Gebirges, geht im Bogen zwischen Strumiza und Radowitscha auf der Wasserscheide zwischen Struma und Barbar bis zur heutigen Südgrenze Bulgariens.

Die bulgarischen Vorbehalte.

Wie in Bukarest verlautet, sind über die bulgarischen Vorbehalte folgende Vereinbarungen getroffen worden:

In der Sitzung der Konferenz wird Ministerpräsident Majorescu eine Note Oesterreich-Ungarns und Russlands verlesen, in welcher beide Länder sich eine Revision des Friedensprotokolls vorbehalten. Hierauf wird der bulgarische Delegierte Tontschew mitteilen, daß Bulgarien unter dem Zwange der Verhältnisse das Friedensprotokoll unterzeichnete, aber die Hoffnung hege, daß die Mächte in einer Revision den berechtigten Wünschen Rechnung tragen würden. Gleichzeitig werden alle auf der Friedenskonferenz vertretenen Staaten erklären, daß sie die Zurückdrängung der Türkei auf die von der Londoner Konferenz festgelegte Grenze Enos-Midia wünschten. Diese Erklärungen sowie die Vorbehaltserklärung werden in einem Annex zum Friedensprotokoll niedergelegt.

Boots-Katastrophe.

17 Tote.

Der Draht brachte gestern abend die Kunde von einem schrecklichen Unglück, das sich vor dem Swinemünder Strande zugetragen hat. Es kenterte dort das Motorsegelboot „Friedrich Karl“, das dem Bootsbefizer Bauer gehört. Bei dem Unglück sind nach den bisherigen Ermittlungen siebzehn Personen ums Leben gekommen, unter denen sich auch der oben genannte Besitzer Bauer befindet. Wir lassen die einzelnen Details hier folgen. Zunächst meldete der Draht:

Swinemünde. Gestern nachmittags kenterte vor dem Swinemünder Strande infolge einer Bö das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Von den 22 Insassen konnten nur fünf gerettet werden. 16 Personen und der Führer sind ertrunken. Das Konzert der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Seeplatte wurde sofort abgebrochen. Unter dem Badepublikum, das zu Tausenden den Strand umlagerte, herrschte eine furchtbare Erregung. Kurz vor dem Unglück war

der Kaiser im Automobil am Strand entlang nach Ahlbeck gefahren.

Swinemünde. Das Motorsegelboot „Friedrich Karl“, das gestern nachmittags kenterte, gehörte dem Bootsbefizer Bauer, der ebenfalls ertrunken ist, während sein Vater gerettet wurde. Das Unglück geschah zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, einige Kilometer von der Seebrücke entfernt. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken noch. — Als erster Ertrunkener wurde Landgerichtsrat Franke (Berlin) ans Ufer gefischt. Trotz 1 1/2 stündiger Wiederbelebungsversuche, die die Matrosen der „Hohenzollern“ und Badearzte vornahmen, gelang es nicht, ihn ins Leben zurückzurufen. Vermißt wird weiter sein zwölfjähriger Sohn, während seine fünfzehnjährige Tochter gerettet wurde. Die Geretteten konnten bis auf zwei Schüler, die in der allgemeinen Verwirrung ihre Namen nicht angeben, festgestellt werden. Es sind dies: Fischer Bauer sen., der Vater des Besitzers des Segelbootes, Kaufmann Albert Leucht (Berlin-Wilmersdorf), der zwölfjährige Walter Goldmann, dessen Vater und Bruder ertranken, ein Herr Berne aus Halberstadt. Von den Ertrunkenen sind bisher 11 Personen als vermißt gemeldet worden, und zwar: Fischer Bauer jun., der Eigentümer des Bootes, Kaufmann Georg Prahn, Mitinhaber der bekannten Baumwollfabrik Wessel, Schulte u. Co., sein 20jähriger Sohn, der in Berlin studierte, Kaufmann Julius Goldmann (Berlin), dessen Sohn Erwin, der Zahn studierte, Kaufmann Willy Haack (Berlin), Landgerichtsrat Franke, sowie dessen 12jähriger Sohn Hans, Goldschmidt-Porree aus Spandau, Studiosus Platt (Kraukau), Frau Hedwig Kamprath (Altenburg). Die Leiche des Landgerichtsrat Franke ist die einzige, die bis jetzt geborgen werden konnte. Ueber die genaue Zahl der Ertrunkenen war bislang noch nichts zu erfahren, da bisher nur 11 Vermißte gemeldet worden sind.

Ein weiteres Telegramm besagt noch folgendes vom dem Unglück des Bootes „Friedrich Karl“:

Swinemünde. Zu dem furchtbaren Unglück vor Swinemünde werden jetzt noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Motorboot „Friedrich Karl“ des Fischers Bauer wollte mit 22 Personen eine Kreuzfahrt nach Ringensdorf und Ahlbeck unternehmen. Bei der Ausfahrt war das Wetter noch schön, und die See wenig bewegt. Bei der Rückkehr sah man, daß ein Wetteraufzug, und ein harter Wind hatte sich erhoben, so daß der am Steuer sitzende Bauer sen. sich bemühte, klein das Ufer zu erreichen, und etwa 500-600 Meter vom Ufer entfernt noch einmal über Stag ging. In diesem Augenblick brauchte eine Sturzvolle heran, das Boot nahm Wasser auf und überdickte sich. Alle Insassen stürzten ins Wasser. Der Kaiser ließ sich über das Unglück sofort Bericht erstatten. Alle Konzerte und Vorstellungen wurden abgefragt.

Noch ein schweres Bootunglück.

Auf dem Schwielochsee in der Mark ist, wie gemeldet wird, ein Segelboot mit acht Insassen gekentert. Drei Personen, der Oberlehrer Wasserfmann, sein Sohn und der Lehrer Sommer sind ertrunken.